

23. Januar 2007

= FACHDIDAKTISCHES HAUPTSEMINAR =

der Informatik »im Wintersemester«
2006/2007

LEHRENDE:	Christine Janischek
BETREUENDE LEHRKRAFT:	Frau Constanze Kurz
FACH:	Informatik
SCHULE:	Humboldt Universität zu Berlin
FAKULTÄT:	Informatik
STRASSE:	Rudower Chaussee 25
ORT:	12489 Berlin

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE:
Selbstdatenschutz. Kenntnisse zum Datenschutz und zur Datensicherheit.

Inhaltsverzeichnis

Sachverzeichnis	1
1 Stoff	2
1.1 Allgemeines	2
1.2 Einordnung in den Berliner-Rahmenlehrplan	2
1.3 Der Stoff	2
2 Erfolgskontrolle der Unterrichtseinheit	3
2.1 Soziale Netzwerke oder Social Networking	3
3 Soziale Netzwerke oder Social Networking	1
3.1 Kompetenzen	1
3.2 Unterrichtsziele	1
3.3 Hilfsmittel	1
3.4 Didaktisch-methodische Reflexion	2
3.4.1 Basaltext	2
3.4.2 Rechtfertigung der didaktisch-methodischen Entscheidungen	2
3.5 Verlaufsplan	4
3.6 Anhang	8
3.6.1 Präsentation - SNS.odp	8
3.6.2 Präsentation - Wiederholung	9
3.6.3 Präsentation - Rollenspiel	9
3.6.4 Präsentation - Aufgabenstellung	9
3.6.5 Präsentation - Tabelle	9
4 Literatur	10
4.1 Für den Unterricht	10
4.2 Für die Erstellung des Unterrichtsentwurfs	10

1 Stoff

1.1 Allgemeines

Die Sachanalyse war sehr umfangreich und die Vorbereitung hat die meiste Zeit in Anspruch genommen. Die Eingrenzung und Reduzierung auf das Wesentliche hat dann nochmal einen großen Teil der Zeit beansprucht.

1.2 Einordnung in den Berliner-Rahmenlehrplan

Diese Unterrichtsreihe ist im Berliner-Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe II an mehreren Stellen einzuordnen. In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe wird es als inhaltlicher Schwerpunkt in den Kapiteln 4.2 Rechner und Netzwerke und 4.5 Informatik, Mensch und Gesellschaft, aufgeführt. Inhaltlich gehört das Thema in den Lernabschnitt 3, Datenbanken und Datenschutz.

Wird die Informatik als beginnendes Fach im Grundkurs unterrichtet, so ist die Unterrichtsreihe "Selbstdatenschutz. Kenntnisse zum Datenschutz und zur Datensicherheit,, zeitlich im 1. Kurshalbjahr (in-Z1): Einführung in die Informatik, vorgesehen. Bei fortführendem Informatik-Unterricht im Grundkurs ist hingegen das 4. Kurshalbjahr (in-2): Datenbanken und Softwareentwicklung II, dafür vorgesehen. Wird Informatik als Leistungsfach unterrichtet, sollte die Unterrichtsreihe im 1. Kurshalbjahr (IN-1): Datenbanken und Softwareentwicklung I, angesiedelt sein. Da das Thema "Soziale Netzwerke oder Social Networking,, Bestandteil der Unterrichtsreihe "Selbstdatenschutz. Kenntnisse zum Datenschutz und zur Datensicherheit,, ist, ist die Einordnung in den oben genannten Bereichen sinnvoll.

1.3 Der Stoff

Das Thema der Stunde war im Rahmen des fachdidaktischen Hauptseminars (Informatik) klar vorgegeben. Mit der Einordnung in die Unterrichtsreihe "Selbstdatenschutz. Kenntnisse zum Datenschutz und zur Datensicherheit ,, war auch die Ausrichtung, gegeben. Schwerpunkt soll nicht die informatische Betrachtung des Netzwerks an sich sein, diese würde im Schwerpunkt die Betrachtung von Graphen und deren Komponenten und Interaktionen beinhalten. Innerhalb dieser Unterrichtseinheit soll dagegen Wert auf die Sensibilisierung und Kenntnisnahme bestehender sozialer Netzwerke im Internet, deren Chancen und Gefahren, gelegt werden.

2 Erfolgskontrolle der Unterrichtseinheit

2.1 Soziale Netzwerke oder Social Networking

Die Unterrichtsstunde begann, wie geplant, mit einer Begrüßung und einer kurzen Vorstellung meiner Person. Weil mein Nachname doch etwas schwieriger ist, hab ich ihn in zwei Teile geteilt und gesagt ich würde auf beide Teile reagieren. Ein Vorgehen, das ich bei der Wiederholung der Stunde weglassen würde. Da mein Unterricht auf 45 Minuten begrenzt war, habe ich Vorfeld meine Präsentation gekürzt. Der Kürzung fielen zwei Folien zur Wiederholung der letzten zwei Unterrichtseinheiten zum Opfer. Anstelle dessen entschied ich mich, diesen Teil der Präsentation vorab als Kopie auszuteilen. Den Schülern wurde diese Kopie ausgeteilt und verdeckt auf den Arbeitsplatz gelegt, nur einzelne Teilnehmer wurden aufgefordert das Blatt zu wenden, um die Passagen nacheinander vorzulesen. Zurecht kam nachträglich die Kritik aus dem Auditorium, dass diese Vorgehensweise verwirrte. Ich hatte auch den Eindruck, dass die Schüler durch die ungewohnte Vorgehensweise eher abgelenkter als aufmerksamer waren und dadurch der Wiederholung nicht wirklich folgen konnten.

Mit einer Präsentationsfolie (Folie 6) sollte mit einem kleinen Rollenspiel die Überleitung zum Thema der Stunde erfolgen. Die Hauptrolle spielte der in den vorherigen Unterrichtseinheiten bereits vorgestellte «Alexander Jukowitsch», kurz Alexander II. Sein Informatik Lehrer hatte ihn aufgefordert, einen Praktikumsplatz für das Sommerpraktikum nachzuweisen. Der Junge hat glücklicherweise die besten Grundvoraussetzungen, da sein Vater (zweite Rolle), kurz Alexander I., Unternehmensberater mit vielen sehr guten, einflussreichen Kontakten ist. Die dritte Rolle im Rollenspiel nimmt der beste Freund, von Alexander I., Frank Cary ein, dieser ist CEO (Chief Executive Officer) der Abteilung Human Resources (also der Personalleiter) der IBM. Um die Rollen lebendiger zu gestalten, wurden von mir Rollenkarten in den gleichen Farben wie zuvor in der Präsentationsfolie (Folie 9) auf das Whiteboard geklebt (Folie 10). Ich entlockte den Schülern durch Fragenstellungen das, was ich hören wollte. Die dargestellten Personen hatten jeder für sich selbst eigene Zielsetzungen, die sie erst mit der Nutzung vorhandener Beziehungen (Verwandschaft, Freundschaft, Bekannschaft) realisieren konnten. Alexander der I. wollte ein Praktikumsplatz, Alexander der II. wollte nur das Beste für seinen Sohn und sein Freund tat ihm den Gefallen und bot seinem Sohn einen Praktikumsplatz an. Natürlich mit dem Hintergedanken, dass man gute Kontakte immer mal brauchen kann. Auf dem Whiteboard entstand durch die von den Schülern genannten Verbindungen ein soziales Netzwerk im engen Sinn. Ich war noch im eng gestrickten Zeitplan und konnte mit den nächsten Folien fortsetzen. Der Übertrag auf soziale Netzwerke im weiten Sinne hat sich auf diese Weise ziemlich einfach entwickeln lassen. Auf der folgenden Präsentationsfolie (Folie 10) erweiterte sich das am Whiteboard entwickelte soziale Netzwerk im engen Sinn mithilfe einer Netzwerkgrafik der Wikipedia Public Domain. Durch eine kleine Modifizierung meinerseits waren die dargestellten Rollen des Rollenspiels darauf wieder zu erkennen. Die Verknüpfungen stellten nach meinen Erläuterungen Beziehungen in Form von Interessen, Fähigkeiten oder Hobbys dar die Bekannschaft und Freundschaften zur Folge hatten. Ohne diese wären die individuellen Ziele der einzelnen Personen nicht realisierbar erst durch die Verbindungen werden durch Synergieeffekte die Wünsche aller Beteiligten erfüllbar. Eigentlich war hier noch ein Exkurs zur informatischen Betrachtung des Gesamtobjektes (als Graph) geplant doch in der knappen Zeit habe ich diesen Einschub vergessen. Auch ein von mir vorberei-

tetes erweiterndes Beispiel eines von Frank Cary eingeforderten Gefallens blieb leider auf der Strecke. Vom Ansatz her war das sicher eine sinnvolle Vorgehensweise. Angebracht war jedoch die nachträgliche Kritik der Farbwahl in der Folie. Zu wenige Kontraste machten die Folie stellenweise schlecht lesbar.

Gut lesbar hingegen war der an dieser Stelle erstmalig genannte Begriff der Social Networking Sites oder Services (SNS). So wollte ich, die durch das Digital Enterprise Research Institut (DERI - Technical Report) angefertigte Definition für soziale Netzwerke überleiten. Dabei war jedoch die spätere Kritik des Auditoriums in Bezug auf die Verwendung diverser Anglizismen durchaus gerechtfertigt. Die Definition ist zwar sehr gut aber vielleicht im Nachhinein betrachtet, für den Schulunterricht zu umfangreich um Sie als Ganzes im Lernstoff zu integrieren. Die drei Minuten für das Einprägen der Definition auf der Präsentationsfolie (Folie 11) waren zu wenig um Sie bleiben zu verankern. Man hätte vielleicht durch das Übernehmen einzelner Komponenten des Rollenspiels einen noch besseren Bezug schaffen können. Die hier aufgeführten Beispiele haben zu wenig Bezug geschaffen. Die folgende Folie (Folie 13) zu den Bereichen der SNS hatte schon Vorfeld didaktisch reduziert und bezog mich nun gleich auf den eigentlichen interessanten Bereich der Gesellschaftsportale. Auch hier tauchte in meiner Präsentation wieder ein Anglizismus auf. Dieser war jedoch mit SNS-Beispielen verknüpft (Folie 14). Mit einer Erläuterung der Einzelnen Beispiele habe ich mich an dieser Stelle zurückgehalten da die Schüler diese im Rahmen der folgenden Aufgabenstellung selbst erkunden sollten (Folie 17). Das Austeilen der Aufgabenstellung und der dazugehörigen auszufüllenden Tabelle hat nachträglich betrachtet zu viel Zeit in Anspruch genommen zudem gingen die Hinweise zur Bearbeitung dabei etwas unter. Berechtigte Kritik gab es nachträglich an den verwandten Begriffen Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Selbstorganisation und Kommunikationsfähigkeit. Diese hätten nach Aussagen einiger Schüler besser erklärt werden sollen. Trotzdem konnten sich die Ergebnisse sehen lassen. Und von insgesamt sechs Gruppen haben zwei alle, drei bis auf eine alle und eine Gruppe lediglich eine, der relevanten SNS-Quellen gefunden. Dabei ist auffällig das in der zuletzt genannten Gruppe eine Teilnehmerin nicht-deutscher Herkunftssprache beteiligt war.

Mir war im Vorfeld entgangen die Aufgabenstellung an das Rollenspiel anzupassen, damit hatte ich vielleicht gerade bei dieser Schülerin Verwirrung gestiftet. Da ich die Aufgabenstellung in der Unterrichtsvorbereitung mitunter als Erstes erstellt hatte, war das untergegangen, der Fehler ging also voll auf mein Konto. Der Stundenabschluss erfolgte mit der Preisverleihung und dem Vorschlag künftig im Umgang mit SNS-Portalen das Risiko der Verfügbarkeit persönlicher Daten im Auge zu behalten. Ein Hinweis auf eine Fritz-Radiosendung am vorherigen Wochenende (07.01.2007) zum Thema Datensicherheit (Deppspace 3.0 und Gigablöd) geleitet von Ken Jepsen (Kenfm.de) sollte die Ernsthaftigkeit des Themas unterstreichen. Das ging jedoch im Taumel des Stundenabschlusses etwas unter. Insgesamt war mein Eindruck, dass ich selbst den Zeitdruck verspürt habe und diesen an die Schüler weiter gegeben habe. Zudem hatte ich den Eindruck, dass der Beamer im einen Teil des Klassenraumes platziert, das Whitboard im anderen Teil und das somit notwendige Hin- und Herspringen zwischen den beiden Medien doch ziemlich für Unruhe gesorgt hat.

Vorgelegt an der Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Informatik

23. Januar 2007

= UNTERRICHTSENTWURF =

im Rahmen des 2. Unterrichtspraktikums »im Block«
Zeitraum: 01.09.2006 bis 30.09.2006
Beisitzende Lehrkraft: Frau Constanze Kurz

LEHRENDE:	Christine Janischek
BETREUENDE LEHRKRAFT:	Frau Constanze Kurz
SCHULE:	Humboldt Universität zu Berlin
KLASSE/KURS:	11 Basis
FACH:	Informatik
RAUM:	2xx
DATUM:	10.01.2007
ZEIT:	15:30 bis 16:15h

THEMA DER UNTERRICHTSREIHE:

Selbstdatenschutz. Kenntnisse zum Datenschutz und zur Datensicherheit.

THEMA DER LETZTEN UNTERRICHTSSTUNDE:

Das allgemeine Persönlichkeitsrecht

THEMA DER HEUTIGEN UNTERRICHTSSTUNDE:

Soziale Netzwerke oder Social Networking

HAUSAUFGABEN

keine

THEMA DER FOLGENDEN UNTERRICHTSSTUNDE:

Freiwillige Datenweggabe

3 Soziale Netzwerke oder Social Networking

3.1 Kompetenzen

Die Schüler:

- wissen, welche Daten schützenswert sind.
- wissen, was persönliche Daten sind.
- wissen, was ihr eigenes Recht ist.
- wissen, was das allgemeine Persönlichkeitsrecht ist
- und, welche Ausnahmen es gibt.
- wissen, was das Recht am eigenen Bild ist
- und, welche Ausnahmen es gibt.

3.2 Unterrichtsziele

Die Schüler sollen:

- Den Social Networking Site oder Service (SNS)-Begriff definieren können.
- wissen, was ein Gesellschafts-Portal ist und können Beispiele nennen.
- Einige aktuelle Social Networking Sites oder Services (SNS) aus dem Internet nennen können.
- Die Folgen der Veröffentlichung eigener privater Daten für sich selbst abschätzen können.

3.3 Hilfsmittel

Als Hilfsmittel werden benötigt:

- Laptop, Beamer, Präsentationsfolien
- Arbeitsblatt mit der Aufgabenstellung ist in der Präsentation enthalten.
- Arbeitsblatt für die Dokumentation und Auswertung der SNS-Recherche
- Whiteboard
- Handout

3.4 Didaktisch-methodische Reflexion

3.4.1 Basaltext

“Soziale Netzwerke oder Social Networking „ sind im Engen (z. B. genetisch in der Familie) und im weiten Sinne eine Verknüpfung von Individuen durch Beziehungen, z. B. Interessen, Fähigkeiten, Tätigkeiten und Vorlieben. Jeder Einzelne verfolgt innerhalb dessen seine eigenen Ziele. Betrachtet man die Individuen allein gestellt, sind die eigenen Ziele nicht erreichbar, verbunden untereinander werden Ziele realisierbar und somit die Wünsche der einzelnen Individuen erfüllbar. Synergieeffekte eröffnen somit neue Möglichkeiten. Der durch die DERI geprägte Begriff “Social Networking Sides or Services,, beschreibt die Plattformen im Internet, welche das technische Grundgerüst für den Benutzer bereitstellen. Diese Plattformen leben erst durch den Benutzer. Ist der Bedarf bei einigen wenigen geweckt, wachsen Sie aus eigener Kraft durch “Mund zu Mund-Propaganda,, explosionsartig. Auf gesellschaftlicher Ebene bergen entsprechende Plattformen im Internet zwar Chancen aber auch Risiken, diese sollen im Unterricht klar herausgestellt werden.

3.4.2 Rechtfertigung der didaktisch-methodischen Entscheidungen

Für die ganze Stunde sollte eine Präsentation als roter Faden zur Stoffvermittlung dienen. Einzelne Bestandteile fielen jedoch der didaktischen Reduktion zum Opfer. Zu Beginn der Stunde sollte eine kleine Wiederholung der letzten beiden Unterrichtseinheiten erfolgen, diese wurde aus Zeitgründen auf ein Handout beschränkt das Ich durch Schüler passagenweise vorlesen lies. Das Handout sollte dabei nochmals zur Sensibilisierung im Umgang mit persönlichen Daten führen.

Der eigentliche Stundeneinstieg sollte dann durch die Klärung des Begriffes für “Soziale Netzwerke oder Social Networking „, erfolgen. Da die mir die Definition der DERI als sehr umfangreich und fachspezifisch erschien, entschied ich mich für ein kleines Rollenspiel. Dieses erläutert die meisten wichtigen Aspekte anhand eines leicht verständlichen und grafisch leicht darstellbaren Beispiels (Folienpräsentation: Folie 5 und 6). Wobei Folie 6 im Ergebnis gemeinsam mit den Schülern auf dem Whiteboard erarbeitet werden sollte. Die darauf folgende Folie (Folienpräsentation: Folie 8) zeigt die Zusammenfassung der Ergebnisse in Worten und ist gleichzeitig die übersetzte Definition für “Soziale Netzwerke oder Social Networking,, der DERI. Diese soll hiermit gefestigt werden, sodass die Schüler künftig in der Lage sind, SNS zu identifizieren. Die wichtigen Aspekte sind darin kursiv ausgezeichnet und teilweise mit Beispielen versehen.

Die nun eigentlich folgenden Bereiche für SNS vielen der Reduktion zum Opfer. Da in Zusammenhang mit dem Umgang persönlicher Daten bei den Schülern am meisten Sensibilisierungsbedarf im Bereich der Gesellschaftsportale besteht, sollte hier die Fokussierung erfolgen. Mit einem Überblick zu den gängigen Gesellschaftsportalen (Folienpräsentation: Folie 9) soll deshalb die Überleitung zur Erarbeitungsphase eingeleitet werden. Hierfür ist die in Folie 10 aufgeführte Aufgabenstellung vorgesehen. Diese soll in Zweier-Gruppen bearbeitet werden.

Der bisherige Wissensstand der Schüler erlaubt eine eigenständige Internetrecherche, die sich auf Informationen zu der im Rahmen der Unterrichtsreihe “Selbstdatenschutz. Kenntnisse zum Datenschutz und zur Datensicherheit. „, geschaffenen virtuellen Persönlichkeit “Alexander Jukowitsch,,und seinen SNS-Nutzungsgewohnheiten begrenzt. So soll bei den

Schülern bedingt Einblick in einige Gesellschaftsportale gegeben werden und gleichzeitig durch den in der Aufgabenstellung geschilderten Blickwinkel des Praktikanten einer Personalabteilung aber auch die Sensibilisierung für die Veröffentlichung und globale Verfügbarkeit privater Daten bei der Nutzung solcher Plattformen, geschaffen werden. Um die aktive Beteiligung bei den Schülern zu gewährleisten, soll eine Recherche-Wettkampfsituation den Ehrgeiz der einzelnen Gruppen stärken und den Erfolg sichern. Zur Motivation sollen die Gewinner mit einem angemessenen Preis belohnt werden. Abschließend erhalten die Schüler einen Hinweis um die gezeigten Folien herunterladen, zu können.

3.5 Verlaufsplan

Verlaufsplan der Stunde am 10.01.2007, Klasse 11 Basis Informatik, Humboldt Universität zu Berlin

Phase (Beginn, Dauer)	Inhalt	Unterrichtsform	Medien
<p>Einführungsphase 15.30-15.45Uhr 15 Minuten</p>	<p>Begrüßung Wiederholung und austeilen der Fakten der letzten Stunden (2 Minuten) - (finish:15.32h)</p> <hr/> <p>Didaktisch reduziert:(Gestrichen!!!) Da die meisten von Euch letzten Stunden noch nicht da waren, diese aber eigentlich Voraussetzungen für die heutige Stunde sind, bleibt mir nichts anderes übrig als Euch eine kleine Zusammenfassung des Stoffes zu liefern.</p> <p>Vor zwei Wochen hatten wir das Thema "Rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes " Speziell ging es in dem Beispiel, um Alexander Jukowitsch, einen Schüler, der sich bei dem Abschluss eines Abonnement (Haustürgeschäft) dazu verpflichtet, fühle private Daten von sich und seinen Eltern preiszugeben.</p> <p>Die Folgen waren fatal. In Hausaufgabe solltet Ihr einen Musterbrief erstellen, der Euch zur zukünftig als Vorlage dienen soll, wenn ihr mit ungewollter Werbung und Spams, Monty Python Sketch, Spam Skit: Spiced Pork and Meatoder Junk-Mails, Müll-Post, bombardiert werdet.</p> <p>Beispiel Musterbrief www.datenschutzzentrum.de (Selbstdatenschutz, Checkheft, index.htm, Versicherungen) In der letzten Woche ging es um die "Das allgemeine Persönlichkeitsrecht " Das Recht auf informelle Selbstbestimmung Ausnahmen des Rechts auf informelle Selbstbestimmung Recht am eigenen Bild Ausnahmen des Rechts am eigenen Bild (ohne Genehmigung)</p> <hr/>	<p>Lehrer-Schüler-Gespräch</p>	<p>Wiederholung, Beamer, Präsentation(odp), Whiteboard Tafelbild (Rollenkarten)</p>

Phase (Beginn, Dauer)	Inhalt	Unterrichtsform	Medien
<p>Einführungsphase II 15.30-15.45Uhr 15 Minuten</p>	<p>Rollenkarten an der Tafel anbringen</p> <p>Einführendes Rollenspiel (nur Tafel-Simulation) - (3 Minuten) - (finish:15.35h) Situation: Es ist Freitagabend.</p> <p>Schüler: Der Informatik-Lehrer hat den Schüler angewiesen, bis Montag eine mögliche Arbeitsstelle für ein zweiwöchiges Praktikum im Sommer vorzuweisen.</p> <p>Papa: Ist Unternehmensberater und hat durch seinen Beruf viele gute Kontakte mit Führungskräften der IT-Branche.</p> <p>Papas bester Freund: Ist in CEO (Chief Executive Officer) der Abteilung Human Resources (Chef der Personalabteilung) der IBM.</p> <p>Frage: Was wird der Sohn tun? Zusammenfassung in einem Tafelbild: (2 Minuten)- (finish:15.37h)</p> <p>Es bestehen zwei, wahrscheinlich sogar drei Beziehungen: Vater/Sohn-Beziehung Vater/Papis Freund-Beziehung Sohn/Papis Freund-Beziehung Alle drei Rollen kennen sich (Nutzerprofil)</p> <p>Jeder hat Ziele Motto: Zusammen sind wir stark haben die Drei ein soziales Netzwerk geschaffen! Im Internet gibt es zwischenzeitlich ganz viele dieser Netzwerke. Man nennt diese Internetseiten "Social Networking Site or Service (SNS)".</p>	<p>Lehrer-Schüler-Gespräch</p>	<p>Wiederholung, Beamer, Präsentation (odp), Whiteboard Tafelbild (Rollenkarten)</p>

Phase (Beginn, Dauer)	Inhalt	Unterrichtsform	Medien
<p>Einführungsphase III 15.45-16.02 Uhr 17 Minuten</p>	<p>Einprägen der Definition (5 Minuten) - (finish:15.42h) Deutsche Übersetzung der wichtigsten Fakten: Social Networking Site or Service (SNS)...siehe Präsentation Quelle: Digital Enterprise Research Institute (DERI), 2004</p> <p>Def . WEB 2.0 - www.golem.de/specials/web20 Der Begriff Web 2.0 geht auf eine Konferenz von O'Reilly zurück, beschreibt eine Vielzahl von Aspekten, die sich in den letzten Jahren abzeichnen: Nutzer werden zu Medienproduzenten, Software wird sozial, es zeigt sich eine wachsende Offenheit und Internetangebote durch APIs besser integrierbar, der Grad der Vernetzung steigt und Applikationen werden verstärkt ins Netz verlagert. Wikis, Blogs sind nur zwei Ausprägungsformen.</p> <p>Def . Ajax -www.killerajax.com AJAX - asynchrones Javascript und XML - ist ein neu geprägter Ausdruck für zwei mächtige Browsertechniken, welche bereits seit Jahren existieren, jedoch bislang von Webentwicklern nicht beachtet wurden. Erst seit Kurzem erhalten diese Techniken neue Beachtung, seit Services wie Google Mail, Google Suggest oder Google Maps erschienen sind.</p> <hr/> <p>Didaktisch reduziert:(Gestrichen!!!) Bereiche und Beispiele (3 Minuten) - (finish:15.45h) Bereiche, in denen es SNS gibt...siehe Präsentation</p> <hr/> <p>Wir werden heute die Bereiche kennenlernen die für uns interessant sind => die Gesellschaftsportale => Beispiele zeigen.</p>	<p>Lehrer-Schüler-Gespräch</p>	<p>Wiederholung, Beamer, Präsentation (odp), Whiteboard Tafelbild (Rollenkarten)</p>

Phase (Beginn, Dauer)	Inhalt	Unterrichtsform	Medien
Erarbeitungsphase 15.45-16.02 Uhr 17 Minuten	<p>Vorlesen der Aufgabenstellung (2 Minuten) (finish:15.47h)</p> <p>Bemerkung: Ich will SNS als Quellen. Die Benotung ist subjektiv Ihr müsst sie aber mit euren Rechercheergebnissen begründen. Wettkampf die Gruppe, die am meisten findet, bekommt einen Preis.</p> <p>Tipp: Vermeidet Eingabefehler, das führt unweigerlich zum falschen Ergebnis.</p> <p>Hinweis: Wundert euch nicht, wenn ihr bei den Recherchen auf meinen Namen trift, (ich habe meine Spuren nicht verwischt) im Gegenteil, das ist ein Zeichen dafür, dass ihr auf dem richtigen Weg seid.</p> <p>Gruppeneinteilung, Monitore anschalten und Aufgabenblätter aussteilen (2 Minuten) - (finish:15.49h)</p> <p>Hinweis: Einer googelt der Andere notiert die Ergebnisse. Die Aufgabenblätter bleiben umgedreht am Arbeitsplatz, bis der Startschuss fällt.</p> <p>Gruppenarbeit (13 Minuten) – (finish:16.02h)</p>	Lehrer-Schüler-Gespräch	Beamer, Präsentation (.odp), Aufgabestellung

Phase (Beginn, Dauer)	Inhalt	Unterrichtsform	Medien
Auswertungsphase 16.02-16.10 Uhr 8 Minuten	<p>Ergebnisse zusammenfassen (8 Minuten) - (finish:16.10)</p> <p>Im Tafelbild die Quellen und Noten der einzelnen Gruppen erfragen.</p> <p>Preisverleihung (2 Minuten) - (finish:16.12)</p>	Lehrer-Schüler-Gespräch	Tafelbild

Phase (Beginn, Dauer)	Inhalt	Unterrichtsform	Medien
Aggregation 16.12-16.15 Uhr 3 Minuten	<p>Aussteilen des Handouts mit Hinweis zum Download der Präsentation oder alternativ E-Mail an janische@informatik.hu-berlin.de. Die Schüler sollen Bilanz ziehen und für sich selbst entscheiden, wie viel Informationen sie preisgeben wollen.</p>	Einzelarbeit	Handout

3.6 Anhang

3.6.1 Präsentation - SNS.odp

Anbei auf dem Datenträger.

3.6.2 Präsentation - Wiederholung

Anbei auf dem Datenträger.

3.6.3 Präsentation - Rollenspiel

Anbei auf dem Datenträger.

3.6.4 Präsentation - Aufgabenstellung

Anbei auf dem Datenträger.

3.6.5 Präsentation - Tabelle

Anbei auf dem Datenträger.

4 Literatur

4.1 Für den Unterricht

O'Murchu I., Breslin J. G., Decker S. (2004) "Technischer Report des Digital Enterprise Research Institute (DERI),, [online] [http://64.81.85.64/4thgenportals/WebPortaldocs.nsf/DocTitles/Online_Social_and_Business_Networking_Communities_/\\$FILE/DERI-TR-2004-08-11.pdf](http://64.81.85.64/4thgenportals/WebPortaldocs.nsf/DocTitles/Online_Social_and_Business_Networking_Communities_/$FILE/DERI-TR-2004-08-11.pdf) [getestet 19. Januar 2007]

Weblogs, Inc (2006) "Social Networking Services Meta List,, [online] <http://socialsoftware.weblogsinc.com/2005/02/14/home-of-the-social-networking-services-meta-list/> [getestet 19. Januar 2007]

Wikimedia Foundation Inc (2001) "Wikipedia.org,, [online] http://de.wikipedia.org/wiki/Soziale_Netzwerke [getestet 19. Januar 2007]

4.2 Für die Erstellung des Unterrichtsentwurfs

Berliner Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe II, Fach Informatik